

SMP·PSL

SMP·PSL

*Schweizer Milchproduzenten
Producteurs Suisses de Lait
Produttori Svizzeri di Latte
Producents Svizzers da Latg
Producents Svizzers da Latg*



Agrarpolitik

Die zentralen Themen:

- AP 2022+
- Pa. Iv. 19.475 / Absenkepfad
- Zahlungsrahmen 2022 - 2025
- Agrarpaket 2020 / SuisseBilanz
- Agrar-Initiativen

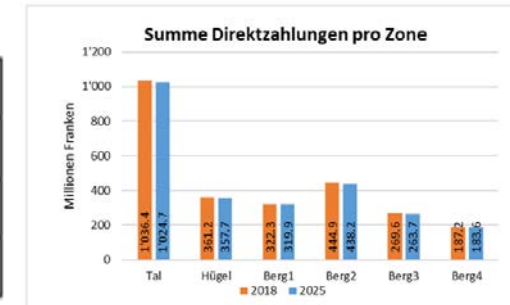
AP 2022+

Die WAK-S hat die Beratung der Botschaft zur Weiterentwicklung der Agrarpolitik ab 2022 am **21. August 2020** fortgesetzt:

- ◆ Sie hat von einem [Zusatzbericht](#) Kenntnis genommen, den das BLW zur Beantwortung der Fragen erstellt hat, die bei den Anhörungen der Kommission im Juli aufgetreten sind.

Veränderung der Direktzahlungen nach Betriebstyp

Betriebstyp	Total	Berggebiet	Tal- und Hügelzone
Ackerbau/Spezialkulturen	+11.6%	+33.2%	+10.6%
Mutterkühe (spezialisiert)	-3.3%	-2.2%	-6.4%
Verkehrsmilch (spezialisiert)	-3.1%	-2.0%	-6.5%



Wirkungsabschätzung Massnahmen AP22+ bis 2025

	Stickstoff- verluste	Phosphor- verluste	Treibhausgas- emissionen (CO2-eq)
Referenzwert 2014/16 (t) ¹	97'344 ²	6'087	7'581'000
Reduktion durch Massnahmen (t /Jahr) ³	8'224	1'349	264'850
Reduktion ggü Referenzwert (%)	8.4%	22.2%	3.5%

AP 2022+

Die WAK-S hat die Beratung der Botschaft zur Weiterentwicklung der Agrarpolitik ab 2022 am **21. August 2020** fortgesetzt:

- ◆ Kommission hat mit 6 zu 4 Stimmen bei 1 Enthaltung ein Kommissionspostulat zur zukünftigen Ausrichtung der Agrarpolitik beschlossen.
- ◆ Ebenfalls mit 6 zu 4 Stimmen bei 1 Enthaltung hat sie einem Antrag zugestimmt, die Behandlung von drei Erlassentwürfen der AP 22+ (Landwirtschaftsgesetz, Bundesgesetz über das bäuerliche Bodenrecht und Tierseuchengesetz) zu sistieren, bis der Bundesrat ihr Kommissionspostulat mit einem Bericht erfüllt hat.

Der Ständerat entscheidet (zuerst) in der Wintersession

SMP unterstützt die Position des SBV («Eintreten mit Rückweisung»)

Pa. Iv. 19.475

Die WAK-S (19./27.8.2020) und der SR (14.9.2020) haben im Rahmen der Pa. Iv. «zwei Absenkpfade» festgelegt:

- ◆ Art. 6b LwG: Verminderung von Risiken durch den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln (PSM).
 - 50% auf Basis 2012-2015 bis 2027
 - Offenlegungspflicht für Pflanzenschutzmittel (Art. 164b)
 - Mitwirkung Branchen- und Produzentenorganisationen
 - Div. Vorschriften.
- ◆ Art. 6a LwG: Nährstoffverluste (N,P)
 - Die Stickstoff- und Phosphor-Verluste der Landwirtschaft werden bis 2030 im Vergleich zum Mittelwert der Jahre 2014 bis 2016 angemessen reduziert.
 - Der Bundesrat legt die Reduktionsziele und die Methode zur Berechnung der Reduktionsziele fest. Er hört dazu die Kantone, die betroffenen Branchen- und Produzentenorganisationen sowie weitere Organisationen an. Er berücksichtigt die ökologischen und ökonomischen Rahmenbedingungen. Er regelt die Berichterstattung.
- ◆ Zentrale Umweltelemente der AP22+ werden damit unabhängig von der AP22+ in Kraft gesetzt!

Pa. Iv. 19.475 (Fortsetzung)

Die WAK-N (12./13.10.2020) hat die «zwei Absenkpfade» bestätigt (mit 14:1:10):

- ◆ Art. 6b LwG: Verminderung von Risiken durch den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln (PSM).
- ◆ Art. 6a LwG: Nährstoffverluste (N,P)
 - Die Stickstoff- und Phosphorverluste der Landwirtschaft werden bis 2030 im Vergleich zum Mittelwert der Jahre 2014 bis 2016 angemessen reduziert.
 - Der Bundesrat legt die Reduktionsziele und die Methode zur Berechnung der Reduktionsziele fest. **Er orientiert sich dabei auch am Ziel des Ersatzes importierter Kunstdünger durch die Förderung der Nutzung von Nährstoffen basierend auf einheimischen Hofdüngern und Biomasse.** Der hört dazu die Kantone, die betroffenen Branchen- und Produzentenorganisationen sowie weitere Organisationen an. Er berücksichtigt die ökologischen und ökonomischen Rahmenbedingungen. Er regelt die Berichterstattung.
- ◆ **Ziel: Instrumente zur Bekämpfung der beiden Volksinitiativen zum Trinkwasser.**
- ◆ Zwei Kommissionsmotionen beschlossen, die Massnahmen bei den Abwasserreinigungsanlagen zum Ziel haben (20.4261 und 20.4262).

Der Nationalrat entscheidet in der Wintersession

Zahlungsrahmen 2022 - 2025

Die WAK-S hat sich am **27. August 2020** mit dem Bundesbeschluss über die finanziellen Mittel für die Landwirtschaft 2022 bis 2025 befasst.

- ◆ Mit 8 zu 4 Stimmen bei 1 Enthaltung spricht sie sich dafür aus, die Zahlungsrahmen für die Produktionsförderung (Art. 1 Bst. b) und für die Direktzahlungen (Bst. c) bei 2'143 bzw. 11'252 Millionen Franken festzulegen.
- ◆ Es handelt sich dabei zwar um eine Erhöhung gegenüber dem Entwurf des Bundesrats.
- ◆ Am 28. Oktober 2020 ist die Kommission auf die Beschlüsse zurückgekommen. Mehr- und Minderheit sehen neu eine Aufstockung der entsprechenden Zahlungsrahmen für eine Erhöhung der Milchzulagen (+30 Mio. Franken) und für Infrastrukturen, die zur Erreichung der Umweltziele beitragen (+15 Mio. Franken), vor.

Der Ständerat entscheidet in der Wintersession.

Die WAK-N hat sich am **12./13. Oktober 2020** mit dem Zahlungsrahmen 2022 bis 2025 befasst.

Agrarpakte 2020

Beschluss Bundesrat voraussichtlich am 11. November 2020 zu folgenden relevanten Punkten:

- ◆ Teilzollkontingent 7.4 AEV [Butter]: Die Festlegung erfolgt durch das BLW auf Antrag der Branchenorganisation Butter.....

Suisse-Bilanz

BLW 1.10.2020: In der Suisse-Bilanz und GMF-Futterbilanz gelten ab dem Kalenderjahr 2021 verschiedene Neuerungen in der Tier- und Pflanzenproduktion.

Bspw:

- ◆ «Der Grundfutterverzehr wird in Abhängigkeit der Milchleistung mittels quadratischer Fütterungskorrektur angepasst. Für Milchleistungen unter 6'500 kg resultiert damit ein tieferer Grundfutterverzehr.»
- ◆ Streichung der Fütterungskorrekturen «Fütterungstechnik ad-libitum» (1.83 dt TS pro Kuh und Jahr) und «Einsatz von Futterrüben oder Kartoffeln» (1.1 dt TS pro Kuh und Jahr).
- ◆ Für alle Betriebe mit ad libitum Fütterung sinkt bei einer Standardmilchleistung von 7'500 kg Milch der Grundfutterverzehr um ca. 3 % und ebenso der Nährstoffbedarf des Grünlandes.
- ◆ Planbilanzen erstellen!

Gültigkeit Versionen der Wegleitung zur Suisse-Bilanz

Version	Kalenderjahre			
	2019	2020	2021	2022
1.15*	X	X		
1.16**		X	X	
1.17***			X	X

* wichtigste Änderungen siehe [Übersicht Anpassung Suisse-Bilanz 1.15 GMF-Futterbilanz 1.6](#) (PDF, 291 kB, 12.10.2020) (auch unter "weiterführende Informationen")

** wichtigste Änderungen siehe [Übersicht Anpassung Suisse-Bilanz 1.16 GMF-Futterbilanz 1.7](#) (PDF, 381 kB, 12.10.2020) (auch unter "weiterführende Informationen")

*** wird voraussichtlich im Sommer 2021 publiziert

Agrar-Initiativen

Die Agrarinitiativen «TWI» und «Future 3» gelangen entweder am 7. März 2020 oder am 13. Juni 2020 zur Abstimmung:

- ◆ «Faktischer» Gegenvorschlag ist «Pa. Iv. 19.475» mit den beiden Absenkpfeilen Pestizide und Nährstoffe N, P.
- ◆ SMP hat mehrfach im Vorstand eine Diskussion zu den beiden Initiativen geführt und lehnt beide ab.
- ◆ SMP unterstützt:
 - Die Position des Schweizer Bauernverbandes (SBV).
 - Die Kampagne des SBV (Lead) und die «Milch» hat sich entsprechend finanziell beteiligt.
 - Die Vorbereitung der Kampagne auch auf operativer Ebene.
- ◆ Zentral ist, dass:
 - **Die Landwirtschaft geschlossen auftritt** (TWR und Future 3 werden in LW z. T. unterschiedlich wahrgenommen....)
 - **Initiativen «brauchen» das Ständemehr**
 - **Engagement in den Regionen**

Agrar-Initiativen / Abstimmung

2x NEIN
zu den extremen Agrar-Initiativen.



Extreme Agrarinitiativen 2x NEIN!

Die beiden extremen Agrarinitiativen verfehlen das Ziel, gefährden die regionale, einheimische Produktion und verteuern die Lebensmittel massiv.

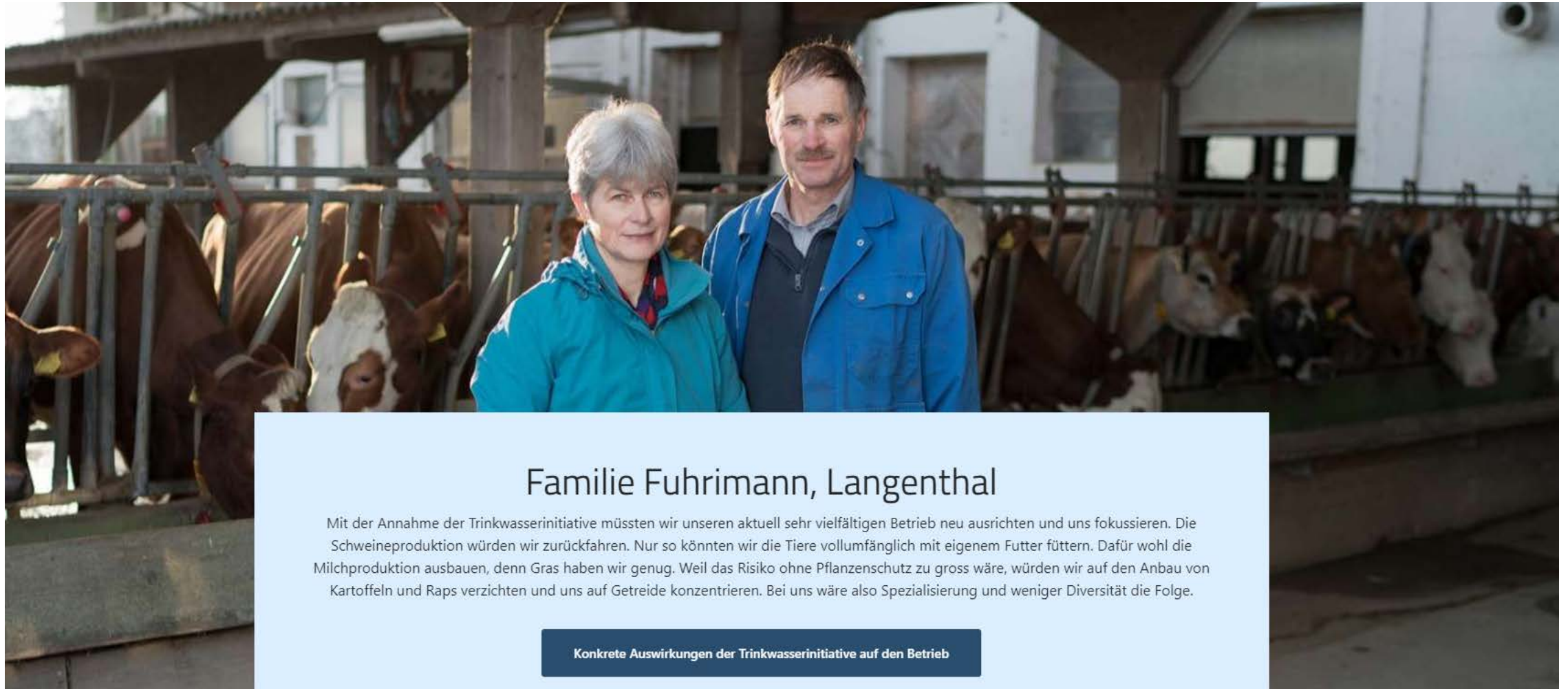
- ◆ www.extreme-agrarinitiativen-nein.ch
- ◆ www.initiatives-phytos-extremes-non.ch/
- ◆ www.no-iniziativaagricole-estreme.ch/

A man with glasses and a grey hoodie is looking up at a tree of cherry blossoms. He is holding a branch of the tree. The background is filled with many more cherry blossoms.

TRINKWASSERINITIATIVE VERFEHLT DAS ZIEL!

- ◆ www.trinkwasserinitiative-nein.ch
- ◆ www.initiative-eau-potable-non.ch
- ◆ www.no-iniziativa-acquapotabile.ch

Agrar-Initiativen



Familie Fuhrmann, Langenthal

Mit der Annahme der Trinkwasserinitiative müssten wir unseren aktuell sehr vielfältigen Betrieb neu ausrichten und uns fokussieren. Die Schweineproduktion würden wir zurückfahren. Nur so könnten wir die Tiere vollumfänglich mit eigenem Futter füttern. Dafür wohl die Milchproduktion ausbauen, denn Gras haben wir genug. Weil das Risiko ohne Pflanzenschutz zu gross wäre, würden wir auf den Anbau von Kartoffeln und Raps verzichten und uns auf Getreide konzentrieren. Bei uns wäre also Spezialisierung und weniger Diversität die Folge.

Konkrete Auswirkungen der Trinkwasserinitiative auf den Betrieb

Agrar-Initiativen / Abstimmungs-Kampagne («gesamtes Register»)

Zeitliche Planung der Abstimmungskampagne (Annahme Abstimmung am 13. Juni)

Massnahme	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni
Webseite						
Nationale und kantonale Komitee						
Leserbriefe						
Social Media						
Plakate im unbezahlten Raum						
Plakate im bezahlten Raum						
Online Banner						
Sponsored Content						
Nationaler Startevent			●			
Nationale Medienkonferenz					●	
Standaktionen in allen Ortschaften						●
Anderes wie Flyer in alle Haushalte/Testimonial						

Agrar-Initiativen / Abstimmungs-Kampagne

Schweizer Bauernverband
Union Suisse des Paysans
Unione Svizzera dei Contadini
sbv | usp | usc

Westschweiz & TI (links)
Deutschschweiz (rechts)



Schweizer Bauernverband
Union Suisse des Paysans
Unione Svizzera dei Contadini
sbv | usp | usc

Botschaft 2:
Lebensmittel massiv verteuern?



Schweizer Bauernverband
Union Suisse des Paysans
Unione Svizzera dei Contadini
sbv | usp | usc

Botschaft 4:
Lebensmittel-Importe fördern?



Schweizer Bauernverband
Union Suisse des Paysans
Unione Svizzera dei Contadini
sbv | usp | usc

Die nationale Kampagne

Start am 19. November mit Fahnen
5000 Stück, Budget = 50'000 Franken



Trend geht weiter – Bereiten wir uns darauf vor!

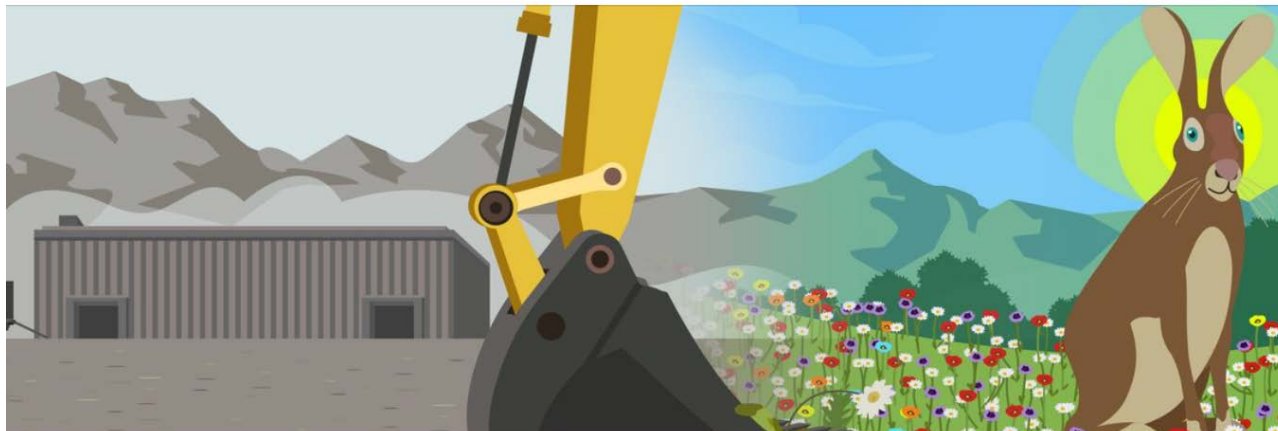


MEDIENMITTEILUNGEN 09.10.2020

Schweizer Milchproduktion kennt keine Massentierhaltung!

Doppelinitiative
Biodiversität und Landschaft

Aktuelles Initi



Doppelinitiative Biodiversität und Landschaft

Gegenentwurf «Massentierhaltungsinitiative»

SMP·PSL

Schweizer Milchproduzenten
 Producteurs Suisses de Lait
 Produttori Svizzeri di Latte
 Producents Svizzers da Latg

MEDIENMITTEILUNG

Bern, 9. Oktober 2020

Schweizer Milchproduktion kennt keine Massentierhaltung!

Der Vorstand der Schweizer Milchproduzenten SMP hat seine Stellungnahme zum direkten Gegenvorschlag zur "Massentierhaltungsinitiative" verabschiedet. Massentierhaltung gibt es in der Schweizer Milchproduktion nicht! Die Schweizer Milchproduzenten haben in den letzten Jahrzehnten zudem viel in moderne und tierfreundliche Haltungssysteme investiert. Die sehr hohe Beteiligung an den Programmen RAUS und BTS unterstreicht dies. Zudem begrenzen bereits heute viele gesetzliche Bestimmungen unkontrollierte Grössenentwicklungen der Tierbestände. Der Vorschlag gefährdet weiter die Differenzierungsvorteile gegenüber dem Ausland und erodiert mit grosser Wahrscheinlichkeit das Einkommen der Milchproduzenten. Aus diesen Gründen sind sowohl die Initiative selber als auch der direkte Gegenentwurf abzulehnen.

Bereits heute verbietet die Tierschutzgesetzgebung die Massentierhaltung, wie sie im Initiativtext beschrieben wird. Neben der Verordnung über die Höchstbestände in der Fleisch- und Eierproduktion begrenzen weitere gesetzliche Bestimmungen im Gewässerschutz und im Bereich der Förderinstrumente des Landwirtschaftsrechts die absolute Grösse der Tierbestände. Aus diesem Grund besteht weder eine Notwendigkeit für die Volksinitiative noch für einen Gegenvorschlag.

Tierwohl ist den Produzenten ein grosses Anliegen

Schweizer Milchproduzenten lieben ihre Tiere. Sie haben in den letzten Jahren viel in die Haltungssysteme investiert. Zusammen mit Unterstützung des Bundes mit den Bewegungs-Programmen RAUS und BTS hat die Schweizer Milchproduktion dadurch einen international nirgends vergleichbaren Standard erreicht.

Gegenvorschlag gefährdet die Differenzierung und die Einkommen

Der sehr vage Gegenentwurf berücksichtigt die Umsetzbarkeit auf den Betrieben nicht und hat folgende Hauptschwächen: